

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 17

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

Thurgau. Den 19. August versammelte sich in Dießenhofen die thurgauische Schulsynode. Auf der Traktandenliste standen: Orthographiefrage, Gesangmittel, Steilschrift. In Bezug auf die Orthographiefrage stellt der Referent, Herr Seminarlehrer Erni in Kreuzlingen, den Antrag: „die thurgauische Schulsynode hält einstweilen an den Normen des schweiz. Recht-schreibebüchleins fest und richtet daher an das lit. Erziehungsdepartement das Gesuch, den Neudruck thurgauischer Schulbücher ausschließlich in der schweizerischen Orthographie erfolgen zu lassen.“ — Die Diskussion ging in ihren Voten auseinander und wichtige Stimmen sprachen sich entschieden gegen die Beibehaltung einer eigenen schweiz. Orthographie aus, so besonders Schulinspektor Fopp und der Vorstand des Erziehungsdepartementes, Regierungspräsident Dr. Kreis, welcher letzterer mit Recht auf die Macht der Litteratur und Presse hinwies, gegen welche die Schule nicht aufkommen könne, und die Bemerkung hinzufügte: die Synode könne wohl beschließen und ihre Wünsche anbringen, er bezweifle aber, ob die Regierung ihren Beschluß, die preußische Orthographie einzuführen, zurücknehmen würde. Trotz diesen Worten wurde der Antrag Erni's mit großem Mehr angenommen.

In Bezug auf den Gesangunterricht wurde die Viedersammlung von Schaublin als obligatorisches Lehrmittel gewünscht; bezüglich der Steilschrift der Antrag des Lehrers Gut in Arbon ohne Diskussion angenommen: „die thurgauische Schulsynode findet die Frage betreffend die Nachtheile der Schrägschrift und die Vorzüge der Steilschrift noch zu wenig abgeklärt, um heute schon einen definitiven Entscheid treffen zu können. Sie ist damit einverstanden, daß auch in unsern Schulen weitere Versuche mit der Steilschrift gestattet seien; immerhin wünscht sie, daß nach nicht allzu langer Zeit für sämtliche Schulen unseres Kantons wieder eine einheitliche Schrift gefordert werde, was um so notwendiger ist, als bald neue Schreibvorlagen erstellt werden müssen.“

St. Gallen. Der VII. schweizerische Turnlehrerbildungskurs findet in St. Gallen vom 14. Oktober bis 2. November statt. An ihm können sich Lehrer, Abiturienten eines schweiz. Seminars, Oberturner und Vorturner schweiz. Turnvereine beteiligen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Gemäß Verfügung des eidgen. Militärdepartementes wird den Teilnehmern ein Taggeld von 2 Fr. verabreicht. Kursleiter sind die Herren Michel, Winterthur, und Rietmann, St. Gallen.

Deutschland. Die 42. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in München, welche vom 25. bis 29. August stattfand, war eine imposante Rundgebung katholischen Lebens und Strebens Deutschlands. Die Festhalle, ein großartiger, wahrhaft künstlerisch durchgeführter Bau, faßte über 6000 Personen und war bei allen Hauptversammlungen gepfropft voll. Es war ein imposanter Anblick — diese Masse katholischer Männer, die aufmerksam lauschte den gewaltigen Worten, die von beredtem Munde auf der Rednerbühne flossen, und die laut zujubelte den herrlichen Gedanken und Anregungen, die da in packenden, vorzüglich gewählten Formen Ausdruck fanden. Wir werden auf einzelne Voten zurückkommen, besonders auf diejenigen, die die

Schule betreffen und bringen heute nur diejenigen Anträge, welche Erziehung und Schule im engern Sinn angehen und die auch für unsere Leser von Bedeutung sind. Sie lauten:

1. Die 42. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spricht es als wünschenswert aus, daß die Heranbildung und Unterstützung jugendlicher Kräfte, welche im katholischen Geiste an Hochschulen zu lehren befähigt und geeignet wären, aus den hiefür gestifteten Fonds oder durch freiwillige Beiträge gefördert werde.

2. Sie bringt in empfehlende Erinnerung, daß die Görres-Gesellschaft, welche nach verschiedenen Seiten hin zur Hebung der Wissenschaft in katholischem Geiste schon eine so fruchtbare Thätigkeit entfaltet hat, durch vermehrte Mitglieder- und Teilnehmerzahl, durch Schenkungen und Legate eine noch ausgedehntere Unterstützung finde zur Inangriffnahme weiter gehender literarischer Unternehmungen und zur Förderung jugendlicher Arbeitskräfte auf den verschiedenen Arbeitsgebieten.

3. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der deutschen Katholiken auf den IV. internationalen wissenschaftlichen Katholikentag, der im Jahre 1897 zu Freiburg in der Schweiz stattfinden soll.

Der diesen Kongreß vorbereitende Ausschuß gedenkt in den einzelnen Diözesen Deutschlands Komitees in's Leben zu rufen, welche das Interesse an dem Kongreß in ihren Kreisen verbreiten sollen.

Demgemäß empfiehlt die Generalversammlung, insbesondere die auf die Bildung dieser Komitees hinielenden Bestrebungen jenes vorbereitenden Ausschusses zu unterstützen.

4. Sie betont die Notwendigkeit, daß hervorragend tüchtige katholische junge Gelehrte sich in größerer Zahl als bisher der akademischen Laufbahn zuwenden.

5. Sie empfiehlt allen auf kirchlichem Boden stehenden katholischen Gelehrten mit der Görres-Gesellschaft Fühlung zu nehmen.

6. In Anbetracht der bedauerlichen Thatsache, daß auf katholischer Seite noch mit viel zu großer Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit bei Auswahl der Jugend- und Unterhaltungslektüre verfahren wird, und deswegen die nichtkatholische Litteratur in katholischen Familien nachweisbar eine weit größere Verbreitung gefunden hat, als die katholische; sowie ferner im Hinblick auf den verderblichen Einfluß, welchen die nichtkatholische Jugend- und Volkslitteratur in Büchern, Broschüren, illustrirter Zeitschriften, Romanbibliotheken u. dgl. zum großen Teile auf das katholische Glaubensleben und das sittliche Bortgefühl ausüben, erachtet es die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands:

a) als die Pflicht eines jeden katholischen Mannes und einer jeden katholischen Frau, sämtliche Unterhaltungslektüre der Familie gewissenhaft zu überwachen und bei Befriedigung alles Bedürfnisses, besonders auch zur Weihnachtszeit, stets in erster Linie die in reichlichem Maße vorhandene katholische Litteratur zu bevorzugen und unter keinen Umständen Bücher und Zeitschriften zuzulassen, welche gegen die katholische Religion und die Sitte verstoßen;

b) als die Pflicht der Vorsteher der katholischen Knaben- und Mädchen-Institute, sowie der Religionslehrer an höheren Lehranstalten, die ihnen an-

vertrauten Schüler und Schülerinnen über die Verhältnisse in der modernen populär-wissenschaftlichen und Unterhaltungslitteratur sowohl auf katholischem als nicht katholischem Gebiete eingehend zu belehren und auf die daraus sich ergebenden Verpflichtungen aufmerksam zu machen;

c) als die Pflicht eines jeden Katholiken, innerhalb seines Kreises für die Verbreitung der katholischen Litteratur einzutreten.

7. Da das ehebaldigste Zustandekommen einer freien katholischen Universität in Salzburg im lebhaftesten Interesse auch der Katholiken, namentlich Süd-Deutschlands gelegen ist, wird den Katholiken Deutschlands die kräftigste Unterstützung des Vereins für die Gründung und Erhaltung einer freien katholischen Universität zu Salzburg wärmstens empfohlen.

Geldspenden wollen Se. Excellenz dem hochw. Herrn Fürsterzbischof von Salzburg gesendet werden.

8. Die 42. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erklärt im Hinblick auf die religiösen und sittlichen Gefahren, welche die modern-pädagogischen Zeitschriften für den katholischen Lehrerstand und damit auch für die religiöse Jugendziehung in sich bergen, es als eine hervorragende und zwingende Pflicht der katholischen Lehrpersonen Deutschlands sich von jeglicher Unterstützung derselben fernzuhalten. Sie empfiehlt ihnen, sowie den der Schule nahestehenden Kreisen dringend die Unterstützung und Verbreitung der katholisch-pädagogischen Zeitschriften.

9. Sie empfiehlt den katholischen Studenten Deutschlands den Besuch der katholischen Universität zu Freiburg in der Schweiz.

Sie erwartet von dem Wohlwollen und der Billigkeit der deutschen Regierungen, daß sie der auf der Universität zu Freiburg in der Schweiz zugebrachten Studienzeit die gleiche Anerkennung zuteil werden lassen, welche sie dem Besuche anderer außerdeutschen Universitäten gewähren.

10. In der Überzeugung von der Wichtigkeit der christlichen Jugend-erziehung und dem notwendig maßgebenden Einflusse des Klerus auf dieselbe, spricht sie dankbar ihre Freude aus über die pädagogischen Konferenzen der katholischen Geistlichkeit Unterfrankens und begrüßt die Einrichtung solcher Konferenzen in allen Kreisen Deutschlands mit Freuden.

Angeichts der eminenten Wichtigkeit:

- a) der Erhaltung unserer christlichen Volkserziehung,
- b) beim Kampfe gegen die geistliche Schulaufsicht und dem Streben vieler Pädagogen nach „Fachaufsicht“, vorzüglich aber
- c) im Interesse ständiger Fortbildung und Begeisterung der Geistlichen für ihr hohes Amt in der Schule empfiehlt die Generalversammlung, es möge seitens und durch Vermittlung der kirchlichen (nicht staatlichen) Behörden den Geistlichen obligatorisch zur Pflicht gemacht oder doch zur fakultativen Befolgung nahegelegt werden, daß
 1. in jedem Schuldistrikte etwa viermal jährlich pädagogische Fortbildungsfragen unter dem Vorstehe des Inspektors abgehalten werden (Teilnehmer alle Geistlichen des Distrikts),
 2. daß den sämtlichen Distriktsinspektoren empfohlen werde, sich jährlich wenigstens einmal nach Kreisen unter dem Vorstehe eines Herrn aus ihrer Mitte zu einer Hauptkonferenz zu vereinigen,

3. daß sämtliche Kreise durch ihre Bevollmächtigten einmal im Jahre tagen.

12. Die 42. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt angelegentlichst und wiederholt die Gründung von katholischen Lehrer-, Lehrerinnen- und Schulvereinen, sowie den Zusammenschluß aller dieser Vereine und Verbände zum Zwecke der Verteidigung der katholischen Erziehungsgrundsätze.

Sie spricht dem Wirken der schon bestehenden katholischen Lehrer-, Lehrerinnen- und Schulvereine und Verbände rückhaltlose Anerkennung aus, ermuntert sie zu fernern treuen Aushalten im begonnenen schwierigen Werke und ersucht die Katholiken Deutschlands um thatkräftige Unterstützung dieser Vereine.

13. Sie spricht wiederholt aus, daß behufs einer gedeihlichen Fortentwicklung des richtigen und gottgewollten Verhältnisses der Kirche zu Staat und Familie die Schul- und Lehrerfrage nur in christlichem Geiste gelöst werden kann. Daher verurteilt sie auf's entschiedenste die Forderung der Simultanschule, der simultanen Lehrerbildung und der ganzen oder teilweisen Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht. Sie fordert die Erhaltung des konfessionellen Charakters der Schule und die Wahrung des kirchlichen Einflusses auf die ganze Schule.

Soweit die Mitwirkung der Volksschullehrer an der Aufsicht und Leitung der Schule in speziell technischer Beziehung vom Staate durchgeführt werden will, sollen stets die kirchlichen Oberbehörden gehört und ihre Vorschläge berücksichtigt werden.

Das Recht und die Pflicht dieser Behörden zur Erteilung der *missio canonica* an Religionslehrer aus dem Laienstande wird zugleich besonders betont.

14. Sie spricht sich mit Entschiedenheit gegen die zur Zeit in verschiedenen deutschen Ländern an Konfessionsschulen eingeführten simultanen Volksschullesebücher aus und beantragt, daß zur Förderung des konfessionell-christlichen Geistes an Konfessionsschulen nur solche Lesebücher eingeführt werden sollen, welche diesem Geiste Rechnung tragen.

Ferner legt sie allen Katholiken warm an's Herz, bis zur Einführung solcher Lesebücher den Einfluß der konfessionslosen Schulbücher durch Verbreitung echt christlicher Jugendschriften möglichst unschädlich zu machen.

15. Sie erhebt gegen den — leider oft mit Erfolg — gemachten Versuch, den Stand der Geistlichen und den der Lehrer zu entzweien, lauten Protest und drückt den sehnlichsten Wunsch aus, es möchten die Angehörigen der beiden hochwichtigen Stände durch gegenseitige Achtung und Liebe jenes schöne Verhältnis zu erhalten oder herbeizuführen suchen, das dem heranwachsenden Geschlechte allein zum Segen gereichen kann.

16. Sie erblickt, in banger Sorge um die sittliche Wohlfahrt der heranwachsenden Jugend, in der Ausstellung unsittlicher Bildwerke, insbesondere an den Schaufenstern der Läden, sowie in der Verbreitung schmutziger oder doch die Sinnlichkeit anregender Lektüre eine der größten Gefahren jugendlicher Unschuld und fordert daher die Katholiken auf, mit allem Nachdrucke für die Beseitigung dieser Gefahr einzutreten.

17. Die Generalversammlung beschließt:

Wir deutsche Katholiken fordern wiederholt zur Durchführung der Unterrichtsfreiheit die alsbaldige Zulassung:

- a) der Errichtung höherer von unsern Bischöfen geleiteter Lehranstalten, deren Besuch dem Besuche der entsprechenden staatlichen Anstalten staatlicherseits gleichgestellt wird;
- b) der Errichtung einer freien katholischen vom hl. Stuhle gutgeheißenen Universität in Deutschland, wie solche in Belgien, in der Schweiz, in Frankreich und in Amerika bestehen.

18. Sie empfiehlt die allseitige Unterstützung der katholischen Erziehungsvereine, sowie der von unserem hl. Vater Leo XIII. so warm befürworteten Vereine nach dem Vorbilde der hl. Familie.

— Anläßlich des deutschen Katholikentages versammelten sich auch die Mitglieder der katholischen Lehrervereine im kathol. Kasino. Der große Saal war gedrängt voll. Auch Österreich und die Schweiz waren stark vertreten. Der Vorsitzende, Häberlein-München, eröffnete die Versammlung mit dem christkatholischen Gruße und brachte alsdann mehrere Zustimmungsschreiben und schriftliche Entschuldigungen der Erzbischöfe von München und Bamberg, der andern bayerischen Bischöfe, der Stadtvertretung Münchens, vom Präsidenten des österreichischen Schulvereins Dr. Schwarz-Wien, vom Schweizer-Erziehungsverein zc.

Es folgte ein mit großem Beifall aufgenommener Vortrag des Lehrers Immel-Straubing über unsere Lage, worin das stete Anwachsen des Atheismus resp. der sogenannten modernen Pädagogik auf der Volksschule, herangezogen durch die auf dem Standpunkt der konfessionslosen Schule stehenden Lehrer als erste Ursache des Überhandnehmens der Sittenlosigkeit bedauert wird. Redner sieht in den kathol. Lehrervereinen ein Bollwerk gegen diese antikonfessionellen Bestrebungen unserer Zeit, und hofft auf baldigen Eintritt der Parität der katholischen Lehrervereine mit den gegnerischen.

Lehrer Sattel-Ludwigshafen referierte über das Thema: „Die vaterländische Bedeutung der katholischen Lehrervereine.“ Redner erblickte als Ursache des immer größer werdenden Pessimismus aller Stände, die alle nach sogen. Freiheit, Selbstherrlichkeit ohne Anerkennung jeglicher Autorität hinstreben — den zunehmenden Atheismus, der in die Jugend verpflanzt werde. Aufgabe der kath. Lehrervereine sei es, die christlichen Tugenden der Vaterlandsliebe und der Liebe zu der Kirche wieder zu befestigen, Tugenden, die uns zu den Siegen von 1870/71 geführt haben. Redners Ausführungen gipfeln in dem Satz: „Man kann ein guter Katholik sein und zugleich ein ausgezeichnete Deutscher.“ Zum Schlusse bemerkte Lehrer Sattler, daß die kathol. Lehrervereine in Deutschland nunmehr ca. 10,000 Mitglieder zählen.

Lehrer Sittart-Nachen behandelte sodann ausführlich das Thema: „Das treueste Verhältnis zwischen Priester und Lehrer.“ Das treueste Zusammenhalten zwischen beiden sei dringend erforderlich zum Wohle der Schule, der Kirche und des Vaterlandes. Traurig sei es, daß der Liberalismus der Lehrer eine Kluft zuwege gebracht habe. Das Mißverhältnis zwischen Priester und Lehrer sei eine klaffende Wunde am Organismus der heutigen Schule, welche nur durch Einlenken in die Bahnen der alten christlichen Pädagogik

geheißt werden könne. Die katholischen Lehrer mögen nur wahrhaft katholisch sein, so werde man man bald fertig werden mit den Emancipationsbestrebungen des liberalen Lehrertums. Reichlicher Beifall lohnte beide Vortragende.

Dompfropst Dr. Kronast begrüßte sodann die Versammlung im Namen des Erzbischofs von München, dieselbe zur Einigkeit mahnend. Er habe sich über die heute ausgesprochenen Worte herzlich gefreut, besonders darüber, daß betont wurde, daß das Ziel der Pädagogik die Nachfolge Christi sei.

Präsident Häberlein schloß hierauf die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser, Prinz-Regent und Papst.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Im Verlage von Eberle und Rickenbach, Einsiedeln erschienen vom Verein zur Verbreitung guter katholischer Volksschriften aus der II. Serie von **Nimm und lies** die Bändchen 57 und 58, 61 bis 63. Bändchen 57 enthält eine Erzählung mit dem Titel: Herr führe uns nicht in Versuchung. V. Wilh. Koch. Bändchen 58 zwei Erzählungen: Du sollst den Sonntag heiligen v. Hilarius Ernst, und das letzte Bild des Künstlers v. W. Koch. Bändchen 61, Eine Verirrte; wiedergefunden auf dem Todtbette, v. W. Koch und Bändch. 62 und 63 enthält Algerische Geschichten; erzählt von Theodor Habicher. — Wir machen Geistliche und Lehrer aufs neue auf diese vorzügliche Sammlung von Erzählungen für das Volk aufmerksam und wünschen ihr die weiteste Verbreitung. Sie sind vom positiv christlichen Geiste durchweht, spannend geschrieben, ungemein billig und eignen sich daher ganz gut zu Geschenken an die aus der Schule tretende Jugend und überhaupt zur Massenverbreitung. Sie werden viel Gutes stiften, wo immer sie gelesen werden.

2. In der Herderschen Verlagshandlung in Freiburg i. Br. kommen in dritter Auflage heraus: Deutsche Sprachübungen für entwickeltere Schulen, bearbeitet v. M. Lippert. I. Heft. M. 0, 25, II. Heft, 0, 35. Wir haben schon früher auf dieses treffliche Hilfsmittel für den deutschen Unterricht aufmerksam gemacht und können es auch jetzt wieder bestens empfehlen. Der Lehrer wird dasselbe mit großem Nutzen gebrauchen, indem es ihm reichen Stoff für den Unterricht in der Sprachlehre bietet.

Im gleichen Verlage erschien in 2. verbesserter Auflage Die deutsche Grammatik in ihren Grundzügen. V. J. J. Sachse. 2. Kurs: Wortarten und Wortbildung. 3. Kurs: Die Syntax. Jedes Heft kostet 0, 40 M. Die Grammatik ist besonders für die untern Klassen von Mittelschulen, für die Präparanden- und Lehrerseminarien geschrieben und enthält einen ungemein reichen grammatikalischen Stoff, den wir im Interesse des Unterrichtes gerne etwas eingeschränkt und übersichtlicher geordnet gesehen hätten. Unter der Leitung eines tüchtigen Lehrers können aber mit diesem Hilfsmittel recht gute und gründliche Resultate erzielt werden.

3. **Alte und Neue Welt.** Illustriertes kathol. Familienblatt. Druck u. Verlag von Benziger u. Cie., Einsiedeln. Jährlich 12 Hefte à 0, 50 M. — Das letzte Heft des laufenden 29. Jahrganges ist soeben erschienen. Das Ganze bildet einen staatlichen Band unterhaltenden und lehrreichen Stoffes für christliche Familien. Eine Menge spannender Erzählungen, schöne Gedichte, praktischer Winke für das Leben, ein reicher Bildersmuck, eine herrliche Ausstattung überhaupt machen diese Zeitschrift zu einer der besten. Hervorragende Schriftsteller und Künstler arbeiten an ihr und geben Gewähr, daß sie auch in Zukunft auf der vollen Höhe der Zeit sich halten werde. Wir können sie nur bestens empfehlen; sie ist die älteste kathol. Zeitschrift dieser Art und zudem, in Bezug auf das, was sie bietet, sehr billig.

Raphael. Illustrierte Zeitschrift für die reifere Jugend und das Volk. Herausgegeben von Ludwig Auer; redigiert von J. M. Schmidinger. 16 Jahrgang. Preis halbjährlich M. 1. 25. (Fr. 1. 60.) — Eine ganz vorzügliche katholische Zeitschrift, die besonders durch ihren gediegenen Inhalt sich auszeichnet und sowohl für